



"Das Auge ist das Tor zur Seele"

Schon vor 3000 Jahren erkannten die Chalder (Bewohner des um 860 v. Chr. gegründeten Reiches von Urartu), dass sich das Befinden des Menschen in seinen Augen widerspiegelt. Auch die Chinesen beherrschten schon lange vor uns die Kunst der Irisdiagnose.

Organische Leiden können aus dem Zustand des Augenlides, des Augenweißes, der Pupille, sowie der Iris abgelesen werden.

Unsere Augen sind ein paariges Organ. Sie liegen an der Vorderseite des Kopfes, dicht nebeneinander. Bei Fluchttieren sind die Augen seitlich am Kopf angeordnet, auf diese Art ist ein Rundumblick gewährleistet. Beim Raubtier hingegen liegen die Augen (wie beim Menschen) vorne am Kopf, um die Beute besser fokussieren zu können.

Das Auge ist kugelförmig und von unterschiedlichen Häuten umgeben: Bindehaut, Hornhaut,

Lederhaut, Regenbogenhaut (Iris), Aderhaut und Netzhaut. Die Iris ist Teil der mittleren Aderhaut. Sie hebt sich von der Wand des Augapfels ab und breitet sich gegen den Innenraum des Auges aus. Die Iris ist durch die Hornhaut hindurch sichtbar. Ihre kugelförmige Gestalt bekommt das Auge, weil es von einer gelartigen Substanz, dem Glaskörper, ausgefüllt ist. Dieses so wichtige Organ, welches fast wie ein Fotoapparat anmutet, ist hochsensibel. Wenn wir bedenken, dass die Bildung des feinen und empfindsamen Auges von der zweiten Schwangerschaftswoche an bis zum vierten Monat dauert, können wir ahnen, wie kompliziert und vielgliedrig sein Aufbau ist.

Die Irisdiagnose ist eine Möglichkeit, Erkrankungen im Vorfeld zu erkennen, Präventivmedizin zu betreiben und Ursachen zu behandeln.

Es werden zwei Methoden unterschieden: Einerseits die Hinweise auf Krankheitsprozesse

durch veränderte Zeichen der Iris. Andererseits das Erfassen der Iriskonstitution als Spiegel für die gesundheitlich mitgebrachte, ererbte Grundlage der jeweiligen Person. Diagnosestellungen sind in Österreich ausschließlich dem Arzt vorbehalten. Das Phänomen der Persönlichkeits- und Konstitutionsanalyse begleitet mich jedoch täglich bei meiner Arbeit. Das Ergründen der Konstitution eines Menschen ermöglicht, sowohl auf seine anlagebedingten Schwächen als auch auf seine Stärken individuell einzugehen und zielgerichtet zu therapieren. Die Konzentration auf das Betrachten der Iriskonstitution ist ein Schlüssel zur ganzheitlichen Behandlung des Patienten, für eine sinnvolle Vorsorgemedizin wird sie zum Teil auch von Schulmedizinern eingesetzt. Manche anlagebedingte Schwäche kann schon durch eine gezielte Änderung der Lebensführung oder durch eine spezifische Ernährung gestärkt und somit eine schicksalhafte Fehlentwicklung verhindert oder zumindest hinausgezögert werden.

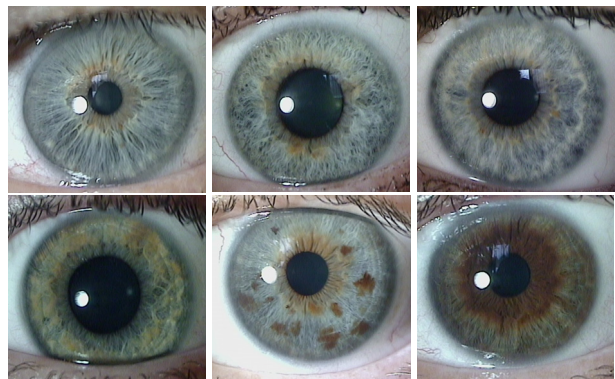
Die Augenanalyse ist in der Lage, den Menschen in seiner psychosomatischen Gesamtheit zu erkennen, Psyche und Körper gleichermaßen.

**Der Mensch ist in eine
typengerechte Grundordnung
einzustufen, nach Kriterien, die am
Auge erkennbar sind.**

Die jeweilig sich wiederholenden Farb- und Formphänomene ermöglichen eine Zuordnung zu bestimmten Krankheiten bzw. gesundheitlich mitgebrachten Anlagen, damit auch zu einer bestimmten Grundbehandlung. Es handelt sich um eine familiär gesetzmäßig vorgegebene Belastung, z.B. eine Einheitlichkeit in den Reaktionsweisen.

Die Iriskonstitution ist an ihrer Farbe erkennbar und gibt Hinweise auf typische Grundanlagen, die der jeweilige Mensch schon mit in die Wiege gelegt bekommen hat, Funktions- und Reaktionsbereitschaft mit pathologischer Tendenz. Das heißt, die ererbte Kraft ist in den

Farbverhältnissen sichtbar. Der Körper muss auf bestimmte Weise reagieren, weil Pigmentverhältnisse eine Vorgabe bedeuten, die die gesetzmäßige Belastung sichtbar machen. Verschiedene Typen innerhalb der Konstitution sind ein Hinweis auf Organ- und Systemschwächen, im Sinne der Veranlagung zu bestimmten psychischen und körperlichen Krankheiten. Das Erkennen der Erbanlagen ermöglicht ein Zuordnen der Beschwerden von Herkunft und Krankheitsanlage, somit auch auf eine mögliche Entwicklung der Gesundheit des Patienten in der Zukunft. Diese Erkenntnisse aus dem Auge ermöglichen Präventivmaßnahmen, lange bevor klinische Befunde und Untersuchungen positiv ausgewertet werden.



Die wichtigsten Konstitutionstypen sind:

Die **Neurogene Konstitution** weist auf ein leicht zu überforderndes Nervensystem hin. Es kommt schnell zu seelischen Erschütterungen.

Die **Bindegewebsschwache Konstitution** neigt durch mangelhaftes Bindegewebe zu Organenkungen, Venen- und Hormonschwächen etc.

Bei der **Harnsauren Konstitution** liegt oft eine Neigung zu Stoffwechselstörung, Ausscheidungsschwäche der Nieren und erhöhtem Harnsäurespiegel bis zur Gicht vor.

Bei einer **Hydrogenoiden Konstitution** stehen eine allgemeine Entzündungsbereitschaft, Rheuma-, Haut- und Lungenkrankheiten im Vordergrund.

Die **Larviert-tetanische Konstitution** zeigt oft Krampfringe, die auf Drüsenfunktionsstörungen

nen, im seelischen Bereich auf Neurosen hinweisen.

Für eine **Lipämische Konstitution** ist eine gestörte Fettstoffwechselneigung typisch.

Der **Lymphatische Konstitutionstyp** neigt zu lymphatischen Erkrankungen im Bereich der Schleimhäute, Nasen, Nebenhöhlen, Verdauungs-, Harn- und Genitaltrakt.

Die **Hämatogene Konstitution** ist Ausdruck für Neigung zur Steinbildung. Blut und Lymphe sind häufig nicht im Normativen. Diese Iris ist typisch für Schwarzafrikaner und kommt in unseren Breiten eher selten vor. Der Schwarzafrikaner sollte sich keinesfalls ernähren wie der Europäer.

Die **Mischkonstitution** entsteht durch eine braune Deckschicht, durch die bei näherer Betrachtung die Basisschicht blau durchschimmert. Auf Magen, Leber und Galle ist bei einem Menschen mit diesem Auge im Besonderen zu achten.

Es faszinieren mich die verschiedenen Farben und Formen, welche sich Mutter Natur für uns einfallen ließ.

Die Iridologie ist eine der wertvollsten und interessantesten Möglichkeiten für eine ganzheitliche Behandlung des Menschen.

Mit dem tiefen Blick durchs Mikroskop ins Auge reist man über Berge, Täler und Krypten, durch eine wunderschöne Landschaft. Wie außen, so innen — wie im Makrokosmos, so im Mikrokosmos. Es gibt auf der gesamten Erdkugel (angeblich, denn wir werden es niemals überprüfen können) kein Auge, das mit einem anderen ident ist.

Durch entsprechende Gaben z.B. aus der Reihe der Schüsslersalze bzw. der homöopathischen Arzneimittel kann zielgerichtet die Konstitution gestärkt werden. Ebenfalls finden sämtliche naturheilverapeutische Maßnahmen ihre individuelle Anwendung, z.B. Akupunktmassagen, Lymphdrainagen, Bindegewebsmassagen etc. Eine geeignete Ernährungsumstel-

lung kann oft Wunder wirken und so manche körperlichen oder psychischen Beschwerden lindern oder sogar zur Gänze verschwinden lassen. Gleichzeitig werden überschüssige Fetteinlagerungen und Gewicht reduziert und ein neues Wohlbefinden wird hergestellt.



Die Augen werden nicht umsonst als „Spiegel der Seele“ bezeichnet. Wir können Gefühle wie Angst, Zorn, Trauer, Aufregung, aber auch Freude in den Augen erkennen. Tiefgreifende Erlebnisse, Konflikte und Stress schlagen sich oft länger anhaltend in den Augen nieder. Ob jemand lügt oder die Wahrheit sagt, spiegelt sich in seinen Augen.

Sehen und Wahrnehmen ist von unterschiedlichen mentalen und psychischen Faktoren abhängig. Viele Augenkrankheiten beginnen mit einem einschneidenden Erlebnis wie Umzug, Streit, Trennung, Arbeitsverlust, Todesfall in der Familie oder wenn einfach alles zu viel ist, körperliche oder geistige Überanstrengung.

Von allen Teilen des Körpers existieren Ner-

venverbindungen zur Iris. Die einzelnen Iris-sektoren sind Repräsentanten dieses Systems des Zentralnervensystems. Reizzeichen bleiben solange im Auge sichtbar, bis Entzündungen abgeklungen sind. Um Augenprobleme ganzheitlich zu betrachten, sollte man nicht nur den Gesundheitszustand des gesamten Körpers prüfen sondern auch das Augenmerk auf den psychischen Bereich richten. Ganzheitliche Therapien sowie eine etwaige Korrektur der Lebenseinstellung können nach orten der Ursachen eines Leidens Linderung oder Abhilfe schaffen.

Rechtes und linkes Auge haben eine unterschiedliche Bedeutung auf emotionaler und energetischer Ebene. Das rechte Auge steht fürs männliche Prinzip. Das betrifft die Einstellung zur Außenwelt, zum Beruf und zum Thema Vater. Das linke Auge symbolisiert das weibliche Prinzip, die Innenwelt. Dazu gehört der Umgang mit Familie, Partner, Kinder und das Thema Mutter.

Eine Krankheit sollte immer im Zusammenhang mit dem gesamten Leben betrachtet werden. Jede pathologische Veränderung im Organismus weist auf eine Orientierungslosigkeit im seelischen Bereich hin. Krankheiten können demnach hilfreich sein, mehr über uns zu erfahren. Obgleich wir von unserer Genetik her zu gewissen anlagebedingten Schwächen und Stärken neigen, liegt es doch an uns, wie wir diese im Leben nutzen oder uns von ihnen benutzen lassen. Wenn ein Mensch durch seine genetischen Prägungen zu Übergewicht neigt, kann er den Eltern, Großeltern oder Urahnen Schuld für seine übermäßige Esslust geben oder aber gerade durch diese Tatsache mehr Augenmerk auf eine entsprechende Ernährung richten. Unsere Eltern und Großeltern können uns in vieler Weise Vorbild sein, doch auch das Beobachten mancher ungünstiger Eigenschaften und der daraus resultierenden Folgen können uns motivieren mit unseren Anlagen anders umzugehen. Auch dafür dürfen wir unseren Eltern dankbar sein. Trotz Genetik haben wir jederzeit die Möglichkeit z.B. ein Stück Torte zu essen oder nicht. Trotz angelegtem

Verhalten können wir in jedem Moment entscheiden, eine Zigarette zu rauchen oder nicht. Wenn sich jemand den Arm bricht, wird er mit diesem nicht Tennis spielen. Neigt ein Mensch wiederholt zu Entzündungen in Lunge oder Bronchien, ist es ebenso ratsam die Zigaretten in der Packung zu lassen, wie es für jemanden mit immer wieder kehrenden Magenproblemen sinnvoll ist, sich anders zu ernähren und sich eventuell die Frage zu stellen, was ihm im Leben „entzündlich“ oder „sauer“ macht. Die wichtigste Voraussetzung für ein gesundes Wohlbefinden ist immer unsere geistige Haltung. Das therapeutische Gespräch kann eine wertvolle Unterstützung sein, verdrängte psychische Traumata ohne Angst anzuschauen, alte Probleme aufzulösen und vor allem die Gegenwart sinnvoll zu nutzen, zu sich zu stehen und sich nicht von seinen eigenen Gewohnheiten abhängig zu machen.

Wie immer, wenn ich über eine der wertvollen ganzheitlichen Therapieformen berichte, möchte ich auch heute zum Ausklang wieder darauf hinweisen, dass wir alle göttliche Wesen sind, welche einen natürlichen Selbstheilungsprozess in unserem Organismus angelegt haben. Bei allen Anwendungen, die uns faszinieren und wohltun, sollten wir dies niemals vergessen.

Alles Liebe

Anita Seehofer